

Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*)



Quelle: KABS, Björn Pluskota

Was sind Tigermücken und woher kommen sie?

Die Asiatische Tigermücke, mit wissenschaftlichem Namen *Aedes albopictus*, ist eine Stechmückenart. Sie wurde 2023 erstmalig im Landkreis Esslingen nachgewiesen. Seit 2007 ist bekannt, dass sich Tigermücken in Baden-Württemberg angesiedelt haben. Ursprünglich stammt die Tigermücke jedoch aus tropischen Gebieten. Aufgrund des Klimawandels und der milden Wintertemperaturen, fand die Tigermücke optimale Überwinterungs- und Brutmöglichkeiten und konnte sich in Baden-Württemberg entlang des Rheingraben, in der Bodenseeregion, in der Rhein-Neckar-Region und im Bereich des Mittleren Neckars ausbreiten.

Wo kann ich mich über die Tigermücke informieren?

Das Landesgesundheitsamt informiert auf der Internetseite [Stechmücken + Arbovirose - Landesgesundheitsamt Stuttgart \(gesundheitsamt-bw.de\)](http://Stechmücken+Arbovirose-landesgesundheitsamt-stuttgart.gesundheitsamt-bw.de) u.a. über die Verbreitung der Tigermücke in Baden-Württemberg, über Gesundheitsgefahren durch Stechmücken, aber auch über Bekämpfungs- und Kontrollmaßnahmen.

Wieso ist die Tigermücke für den Gesundheitsschutz von Bedeutung?

Aufgrund Ihrer Fähigkeit Krankheiten zu übertragen, sind Tigermücken für den Gesundheitsschutz von Bedeutung. Sie können Krankheitserreger wie Dengueviren, Chikungunyaviren, Zikaviren und West-Nil-Viren auf den Menschen übertragen. Anders als andere Mückenarten hat die Tigermücke ein aggressives Stechverhalten, ist tagaktiv und vermindert so die Lebensqualität in den betroffenen Gebieten.

Wie könnte eine Übertragung ablaufen und was ist nach Reiserückkehr zu beachten?

Eine Person kommt beispielsweise von einer Reise aus einem tropischen Reiseland zurück, in dem es Dengue-Infektionen gibt. Im Reiseland ist sie von einer Mücke gestochen und mit dem Virus infiziert worden. Nach Rückkehr erkrankt sie mit Fieber. Im Blut finden sich während der „virämischen Phase“ Krankheitserreger, die für wenige Tage nachweisbar sind. Wird die erkrankte Person während dieser Phase von einer heimischen Tigermücke gestochen, kann diese das Virus aufnehmen. Ist es ausreichend warm, kann sich das Virus in der Tigermücke vermehren und beim Stechen auf weitere Personen übertragen werden.

Daher wird empfohlen, nach Rückkehr aus einem entsprechenden Reiseland bei Aufenthalt im Freien für bis zu zwei Wochen Mückenschutz zu verwenden. Sollte man Symptome entwickeln, die auf eine Infektion hindeuten, sollte man frühzeitig einen Arzt aufsuchen und auf die Reise hinweisen.

Woran können Tigermücken erkannt werden?

Tigermücken fallen durch ihre schwarz-weiße Musterung auf. Von den einheimischen Mückenarten kann die Tigermücke durch drei gut erkennbare Merkmale unterschieden werden. Tigermücken haben fünf weiße Streifen an den Hinterbeinen, diese enden mit einem weißen Beinglied. Gut erkennbar ist der weiße Streifen auf dem Kopf und dem Rücken der Tigermücken. Außerdem ist die Tigermücke kleiner als einheimische Mückenarten. Trotz Ihres auffälligen Aussehens wird die Tigermücke manchmal mit einheimischen Arten verwechselt.

Wo kann ich Tigermückenfund melden?

Mückenfunde können zur Bestimmung der gefundenen Mückenart an den „Mückenatlas“ gesandt werden. Eine Anleitung ist zu finden unter: <https://mueckenatlas.com>

Alternativ können Mückenfunde bei Verdacht an die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V. (KABS) geschickt werden. Die KABS wertet auch Fotos bzw. Schnappschüsse der Mücke aus, Einsendung unter: info@kabsev.de

Die Bestimmung über den Mückenatlas ist für den Einsender aufwendiger, da eine Mücke eingefangen werden muss. Die Bestimmung ist jedoch aussagekräftiger, da auf einem Foto oder bei einer zerschlagenen Mücke oft nicht mehr alle Merkmale, die zur Bestimmung nötig wären, zu beurteilen sind.

Das zuständige Gesundheitsamt wird bei einem bestätigten Fund einer asiatischen Tigermücke von beiden Anlaufstellen informiert.

Wo fühlt sich die Tigermücke besonders wohl?

Tigermücken sind standorttreu und halten sich nach dem Schlüpfen in der Regel in einem Umkreis von 300 m zum Schlüpfort auf. Sind Tigermücken an einem Ort zu finden, gibt es in der näheren Umgebung auch Brutmöglichkeiten, die es zu bekämpfen gilt. Tigermücken legen ihre Eier bevorzugt an Wasserstellen ab (keine Fließgewässer). Die aus den Eiern schlüpfenden Larven entwickeln sich dann im Wasser zu Puppen. Bei Stechmücken verbleiben die Puppen im Wasser und atmen unter der Wasseroberfläche „hängend“, bis sie schließlich zur adulten ausgewachsenen Tigermücke gereift sind.

Die zur Vermehrung benötigten Wasserstellen sind ruhige und stehende Gewässer. Tigermücken nutzen geringste Wasseransammlungen zur Aufzucht ihrer Larven aus, wie beispielsweise Restwasser in Blumentöpfen / Gießkannen / Plantschbecken, Stauwasser in Gullis etc..

Wie können Tigermücken bekämpft werden?

Für die effektive Bekämpfung ist es wichtig zu wissen, wo sich die Tigermücken besonders wohl fühlen und es sollten möglichst alle bei der Bekämpfung mitmachen. Damit die Vermehrung der Tigermücke verhindert werden kann, sollten mögliche Brutstätten rund um den Wohnbereich mückensicher gestaltet werden. So können beispielsweise Sammelbehälter für Regenwasser mit Deckeln oder Netzen „ausflugsicher“ präpariert werden. Um den Vermehrungszyklus zu unterbrechen, sollten Regentonnen und andere Behältnisse regelmäßig, mindestens einmal wöchentlich geleert werden.

Potenzielle Regensammelgefäße sollten „einlaufsicher“ aufgestellt werden, um auch kleinste Wasseransammlungen zu vermeiden. Beispielsweise können ungenutzte Blumentöpfe im Garten ohne Untersetzer, umgedreht und regengeschützt gelagert werden. Gießkannen können nach dem Gebrauch entleert und mit dem Ausguss nach unten gelagert werden.

Können Wasseransammlungen nicht vermieden werden, kann der Einsatz von Bti (ein Proteinkomplex, der von Stechmückenlarven aufgenommen wird und zum Absterben der Larven führt) helfen.

Was gibt es im Jahresverlauf zu beachten?

An was ist im **Frühjahr und Sommer** zu denken?

- Gießkannen, Eimer und Blumenkübel umgedreht oder überdacht lagern, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann.
- Vogeltränken im Garten regelmäßig säubern und Wasser austauschen
- Regentonnen und ähnliche Wassersammelgefäße abdichten. Falls ein Abdichten nicht hilft, regelmäßig entleeren oder mit Bti behandeln.

An was ist im **Herbst** zu denken?

- Blumentöpfe vor dem Einlagern im Garten abschrubben und das benutzte Wasser auf der Wiese ausgießen. So lässt sich eine Überwinterung der abgelegten Tigermückeneier verhindern.
- Regentonnen ausgießen und abschrubben.
- Werden Behältnisse mit 60°-70°C warmem Wasser ausgespült, tötet dies die Eier der Tigermücken ebenfalls ab.
- Laub aus Abflussrinnen, Gullis etc. entfernen. Verhindert Wasseransammlungen und reduziert Brutmöglichkeiten der Tigermücken im nächsten Jahr.

Nicht behandelt werden müssen:

- Gechlorte Pools, da hier keine Eier abgelegt werden.
- Belebte Teiche mit Fischen, Larven und Fröschen, da diese die Mückenlarven auffressen.

Ihr Gesundheitsamt

Quellen:

Landesgesundheitsamt: [Informationen zur Tigermücke - Landesgesundheitsamt Stuttgart \(gesundheitsamt-bw.de\)](https://www.gesundheitsamt-bw.de)

[Broschüre Tigermücke](#) des Umweltbundesamtes

Mückenfunde können unter folgenden Seiten gemeldet werden:

[Der Mückenatlas - Deutschland kartiert die Stechmücken \(mueckenatlas.com\)](https://mueckenatlas.com)

[Meldestellen für Tigermücken - TIGER \(tiger-platform.eu\)](https://tiger-platform.eu)

KABS [Aktuelles von der KABS e.V. \(kabsev.de\)](https://www.kabsev.de)

ICYBAC [tigermuecke-icybac.de](https://www.tigermuecke-icybac.de)

Stand 2025